

Gemeindefreie Gebiete in Bayern 2003

In Bayern gab es zum Stand 1. Januar 2003 insgesamt 222 gemeindefreie Gebiete, die an der Gesamtfläche des Freistaates einen Anteil von 3,8% hatten. Zumeist handelt es sich um große Waldgebiete, Seen oder Gebirge, die keiner Gemeinde zugewiesen sind. Von den bayerischen Regierungsbezirken wies Unterfranken mit 9,4% den höchsten und Schwaben mit 0,9% den kleinsten Anteilswert an gemeindefreien Gebietsflächen auf. Beide Regierungsbezirke hatten auch die absolut größte bzw. kleinste Fläche an gemeindefreiem Gebiet zu verzeichnen, und zwar Unterfranken 80 612,76 ha und Schwaben 8 997,72 ha. Von den 71 Landkreisen Bayerns hatten 45 gemeindefreie Gebiete. Die größte Fläche an gemeindefreien Gebieten war mit 22 298,37 ha im Landkreis Aschaffenburg anzutreffen. Hier war nahezu ein Drittel der Kreisfläche gemeindefreies Gebiet.

Vorbemerkungen

Gemeindefreie Gebiete gibt es außer in Bayern auch noch in Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Es handelt sich in erster Linie um Waldgebiete, Seen, Gebirge, Ödland oder Truppenübungsplätze. Die gemeindefreien Gebiete stehen meist im Eigentum eines oder weniger Eigentümer. Häufig handelt es sich dabei um staatliche Grundstücke. Die gemeindefreien Gebiete werden in Schleswig-Holstein als Forstgutsbezirk, in Niedersachsen als gemeindefreier Bezirk, in Hessen als Gutsbezirk und in Baden-Württemberg als Gutsbezirk oder gemeindefreier Grundbesitz bezeichnet. Es wird zwischen bewohnten und unbewohnten gemeindefreien Gebieten unterschieden.

Rechtsgrundlagen

In der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern (BayRS 2020-1-1-I) sind in Art. 10a, Abs. 1 „gemeindefreie (ausmärkische) Gebiete“ als „keiner Gemeinde zugewiesene Teile des Staatsgebiets“ definiert. Die hoheitlichen Befugnisse, die im Gemeindegebiet den kreisangehörigen Gemeinden zustehen, übt in diesen Gebieten nach Art. 10a, Abs. 5 der Gemeindeordnung das Landratsamt als untere staatliche Verwaltungsbehörde aus. Laut Art. 11, Abs. 1 können gemeindefreie Gebiete oder Teile hiervon auf Antrag angrenzender Gemeinden in diese eingegliedert werden, wenn nicht dringende Gründe des öffentlichen Wohls entgegenstehen. Anlass für eine entsprechende Antragstellung einer Kommune können z.B. Straßenplanungen, Erweiterung der baulichen Entwicklung oder Gebietsabrundungen sein.

Entwicklung

Zum Stand 1. Januar 2003 bestanden in Bayern 222 gemeindefreie Gebiete, acht weniger als im Vorjahr. An der

Gesamtfläche Bayerns (7054921,06 ha) hatten die gemeindefreien Gebiete (269037,58 ha) einen Anteil von 3,8%. Vor rund vier Jahrzehnten war dieser Anteil bei über 700 gemeindefreien Gebieten noch mehr als doppelt so hoch. Bereits im Gemeinde-Edikt vom 17. Mai 1818 findet sich die Festlegung, dass größere, außerhalb von Ortsmarkungen liegende Waldungen, Seen und Freigebirge von der Zuteilung an eine Gemeinde ausgenommen bleiben. Die Ausnahme von dem Grundsatz, dass jedes Grundstück einem Gemeindebezirk angehören muss, wurde auch in der Bayerischen Gemeindeordnung vom 29. April 1869 aufrechterhalten. Das Bayerische Landesamt legte im November 1966 erstmals ein „Amtliches Verzeichnis der gemeindefreien Gebiete Bayerns“ vor, in dem auch Angaben zur Zahl der Einwohner zum Zeitpunkt der Volkszählungen 1950 und 1961 sowie Angaben des jeweils zuständigen Forst-, Vermessungs-, Finanz- und Standesamtes sowie des Amtsgerichtes enthalten waren. Dieses Verzeichnis wies zum Stand

Tabelle 1. Die Entwicklung der gemeindefreien Gebiete in Bayern seit 1966 nach Anzahl und Fläche

Stichtag	Gemeindefreie Gebiete		Anteil der gemeindefreien Gebietsfläche an der jeweiligen Gesamtfläche in %
	Anzahl	Fläche in ha	
1. Oktober 1966 ...	731	610 870,75	8,7
1. Juli 1975	530	484 622,23	6,9
1. April 1979	471	437 942,41	6,2
1. Januar 1983	364	381 523,98	5,4
1. Januar 1990	283	319 353,47	4,5
1. Februar 1995	264	304 960,55	4,3
1. Januar 2003	222	269 037,58	3,8

Tabelle 2. Gemeindefreie Gebiete in den Regierungsbezirken und Landkreisen Bayerns am 1. Januar 2003 nach Anzahl und Fläche

Gebiet	Anzahl der gemeindefreien Gebiete	Fläche in ha		Anteil der gemeindefreien Gebietsfläche an der jeweiligen Gesamtfläche in %
		Gesamtfläche	darunter gemeindefreie Gebiete	
Regierungsbezirk Oberbayern	25	1 752 954,98	58 127,56	3,3
dar. Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	2	111 066,19	799,18	0,7
Lkr Berchtesgadener Land	4	83 992,77	7 133,06	8,5
Lkr Ebersberg	3	54 937,72	7 560,64	13,8
Lkr Eichstätt	1	121 445,45	541,91	0,4
Lkr Garmisch-Partenkirchen	1	101 231,08	8 346,16	8,2
Lkr Landsberg am Lech	1	80 449,63	4 741,96	5,9
Lkr Mühldorf a. Inn	1	80 527,41	711,96	0,9
Lkr München	6	66 725,69	12 335,20	18,5
Lkr Rosenheim	2	143 948,74	1 037,27	0,7
Lkr Starnberg	2	48 802,83	6 235,88	12,8
Lkr Traunstein	2	153 392,75	8 684,34	5,7
Regierungsbezirk Niederbayern	18	1 032 991,17	28 123,78	2,7
dar. Lkr Freyung-Grafenau	13	98 419,86	16 659,90	16,9
Lkr Kelheim	5	106 684,98	11 463,88	10,7
Regierungsbezirk Oberpfalz	19	969 102,94	20 971,27	2,2
dar. Lkr Amberg-Weizsach	2	125 588,17	2 234,59	1,8
Lkr Neumarkt i. d. OPf.	1	134 403,91	551,05	0,4
Lkr Neustadt a. d. Waldnaab	5	142 986,78	6 502,96	4,5
Lkr Regensburg	4	139 300,53	5 851,94	4,2
Lkr Schwandorf	4	147 278,67	4 593,83	3,1
Lkr Tirschenreuth	3	108 428,79	1 236,90	1,1
Regierungsbezirk Oberfranken	48	723 070,78	46 148,21	6,4
dar. Lkr Bamberg	10	116 726,35	9 085,49	7,8
Lkr Bayreuth	16	127 365,65	18 975,23	14,9
Lkr Coburg	3	59 041,40	602,48	1,0
Lkr Hof	4	89 253,56	3 759,74	4,2
Lkr Kronach	2	65 121,65	2 085,87	3,2
Lkr Lichtenfels	2	51 992,44	748,61	1,4
Lkr Wunsiedel i. Fichtelgebirge	11	60 645,73	10 890,79	18,0
Regierungsbezirk Mittelfranken	32	724 485,13	26 056,28	3,6
dar. Lkr Ansbach	1	197 225,36	181,68	0,1
Lkr Erlangen-Höchststadt	10	56 457,20	10 272,00	18,2
Lkr Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim	1	126 764,50	273,86	0,2
Lkr Nürnberger Land	15	79 944,02	13 009,60	16,3
Lkr Roth	5	89 523,60	2 319,14	2,6
Regierungsbezirk Unterfranken	68	853 110,25	80 612,76	9,4
dar. Lkr Aschaffenburg	11	69 915,45	22 298,37	31,9
Lkr Bad Kissingen	14	113 683,16	12 355,47	10,9
Lkr Haßberge	6	95 642,88	4 599,65	4,8
Lkr Main-Spessart	13	132 156,36	20 370,37	15,4
Lkr Miltenberg	6	71 568,53	3 994,20	5,6
Lkr Rhön-Grabfeld	8	102 160,78	7 949,25	7,8
Lkr Schweinfurt	7	84 147,50	3 529,13	4,2
Lkr Würzburg	3	96 844,00	5 516,32	5,7
Regierungsbezirk Schwaben	12	999 205,81	8 997,72	0,9
dar. Lkr Augsburg	1	107 098,20	327,85	0,3
Lkr Donau-Ries	3	127 495,22	2 334,71	1,8
Lkr Günzburg	2	76 232,33	326,06	0,4
Lkr Neu-Ulm	4	51 539,12	4 479,44	8,7
Lkr Oberallgäu	1	152 797,28	1 203,27	0,8
Lkr Unterallgäu	1	122 925,51	326,39	0,3
Bayern	222	7 054 921,06	269 037,58	3,8

1. Oktober 1966 in Bayern 731 gemeindefreie Gebiete aus, die an der Gesamtfläche des Freistaates einen Anteil von 8,7% hatten. Seither nahm die Zahl der gemeindefreien Gebiete beständig ab. Bis zum 1. Januar 1983 halbierte sich ihre Zahl nahezu auf nur noch 364 gemeindefreie Gebiete. Jedes Jahr folgten weitere Eingliederungen von gemeindefreien Gebieten in Gemeinden. Diese Abnahme der Zahl der gemeindefreien Gebiete lässt sich u.a. auch darauf zurückführen, dass solche Gebiete unter erleichterten Voraussetzungen in eine Gemeinde eingegliedert werden können. Seit der Volkszählung 1970 werden in Bayern keine Einwohner mehr in gemeindefreien Gebieten nachgewiesen.

Zahl der gemeindefreien Gebiete in Unterfranken am höchsten

Wie aus der Tabelle 2 hervorgeht, weicht der Anteil der Flächen der gemeindefreien Gebiete an der jeweiligen Gesamtfläche in den einzelnen Regierungsbezirken deutlich voneinander ab. Den größten Prozentsatz wies im Jahr 2003 Unterfranken mit 9,4% auf, den niedrigsten Schwaben mit 0,9%. Beide Regierungsbezirke hatten auch die absolut größte bzw. kleinste Fläche an gemeindefreiem Gebiet zu verzeichnen, und zwar Unterfranken 80 612,76 ha und Schwaben 8 997,72 ha. Auch bei der Zahl der gemeindefreien Gebiete nahm der Regierungsbezirk Unterfranken die erste Stelle ein. Während es dort

insgesamt 68 gemeindefreie Gebiete gab, verfügte der Regierungsbezirk Schwaben nur über 12.

Von den 71 Landkreisen Bayerns hatten 45 gemeindefreie Gebiete. Unter den Landkreisen mit gemeindefreien Gebieten waren die Anteilswerte der gemeindefreien Gebietsflächen an der jeweiligen Gesamtfläche ebenfalls sehr unterschiedlich. Die Spanne reichte von 0,1% (Lkr Ansbach) bis 31,9% (Lkr Aschaffenburg). In 24 Landkreisen betrug der Prozentsatz des gemeindefreien Gebietes weniger als 5%; bei neun Landkreisen zwischen 5 bis unter 10% und bei elf Landkreisen zwischen 10 bis unter 20%. Der Landkreis Bayreuth hatte die größte Anzahl von gemeindefreien Gebieten aufzuweisen, und zwar insgesamt 16. Es folgten die Landkreise Nürnberger Land mit 15 und Bad Kissingen mit 14 gemeindefreien Gebieten. Bei zehn bayerischen Landkreisen war jeweils nur ein gemeindefreies Gebiet anzutreffen.

Knapp ein Drittel des Landkreises Aschaffenburg ist gemeindefreies Gebiet

Der unterfränkische Landkreis Aschaffenburg hatte von allen bayerischen Landkreisen mit 22.298,37 ha die größte Fläche an gemeindefreiem Gebiet. Annähernd ein Drittel (31,9%) der Gesamtfläche dieses Kreises war

als gemeindefreies Gebiet ausgewiesen. An zweiter Stelle stand der unterfränkische Landkreis Main-Spessart mit 20.370,37 ha und einem Prozentanteil von 15,4%, gefolgt vom oberfränkischen Landkreis Bayreuth mit 18.975,23 ha bzw. 14,9%. Bei allen drei Landkreisen handelte es sich bei den gemeindefreien Gebieten in erster Linie um Waldflächen. So stellte der Rohrbrunner Forst mit 3.905,22 ha das größte gemeindefreie Gebiet im Landkreis Aschaffenburg dar. Im Landkreis Main-Spessart war es der Fürstl. Löwenstein'sche Park mit 3.066,52 ha und im Landkreis Bayreuth der Veldensteinerforst mit 5.560,11 ha. Bayernweit besaß der Landkreis Garmisch-Partenkirchen mit dem Ettaler Forst (8.346,16 ha) das größte gemeindefreie Waldgebiet. Von den bayerischen Seen waren der Chiemsee (7.786,00 ha), der Starnberger See (5.715,73 ha), der Ammersee (4.741,96 ha) und der Waginger See (898,34 ha) gemeindefreie Gebiete. Knapp ein Drittel der gemeindefreien Gebiete Oberbayerns entfielen damit auf Seeflächen. Das kleinste gemeindefreie Gebiet im Freistaat befand sich im Landkreis Kelheim. Der dortige Hacklberg wies eine Fläche von 57,00 ha auf.

Dipl.- Geogr. Irene Langer

Ergebnisse aus der bayerischen Dienstleistungsstatistik 2001

Im Jahr 2001 hatten die Unternehmen (inkl. ihrer außerbayerischen Niederlassungen) im Dienstleistungssektor einen Umsatz in Höhe von rund 86,9 Mrd. Euro. 18,3 Mrd. Euro davon entfielen auf den Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (Wirtschaftsabschnitt I), die restlichen 68,6 Mrd. Euro auf den Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen sowie Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ (Wirtschaftsabschnitt K). – Insgesamt gab es in beiden Wirtschaftsabschnitten am 30. September 2001 rund 766.600 tätige Personen, darunter rund 639.400 Lohn- und Gehaltsempfänger. Von diesen tätigen Personen entfielen rund 174.500 (darunter etwa 86% Lohn- und Gehaltsempfänger) auf den Wirtschaftsabschnitt I, 592.100 tätige Personen (darunter etwa 83% Lohn- und Gehaltsempfänger) auf den Wirtschaftsabschnitt K. – Durch die Bruttolöhne und -gehälter entstanden den Unternehmen im Jahr 2001 Aufwendungen in Höhe von 3,2 Mrd. Euro im Wirtschaftsabschnitt I und von 14,4 Mrd. Euro im Wirtschaftsabschnitt K. – Der Gesamtaufwand der Unternehmen belief sich auf rund 62,1 Mrd. Euro, davon rund 15,6 Mrd. Euro im Wirtschaftsabschnitt I und etwa 46,5 Mrd. Euro Aufwand im Wirtschaftsabschnitt K. – Die Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts I investierten im Jahr 2001 rund 1,3 Mrd. Euro, die Unternehmen des Wirtschaftsabschnitts K rund 9,9 Mrd. Euro.

Methodische Vorbemerkung

Die europäischen statistischen Anforderungen an alle Mitgliedsstaaten sind festgelegt in der Verordnung Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik (ABI EG Nr. L14 S.1). Unmittelbare Rechtsgrundlage für die jährliche Dienstleistungsstatistik ist das Dienstleistungsstatistik-Gesetz (DIStatG) vom 19. Dezember 2000 (BGBl. I S. 1765) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565). Es besteht Auskunftspflicht.

Erhebungseinheiten und Erhebungsbereich

Erhebungseinheit ist jeweils das gesamte Unternehmen bzw. die Einrichtung zur Ausübung einer freiberuflichen Tätigkeit einschließlich vorhandener Niederlassungen. Nicht enthalten sind rechtlich selbständige Tochtergesellschaften, Niederlassungen im Ausland sowie land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

Die Erhebung erstreckt sich auf die Wirtschaftsbereiche „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (Wirtschaftsabschnitt I) sowie „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen sowie Erbringung von